

NDB-Artikel

Distler, Hugo August Komponist, * 24.6.1908 Nürnberg, † 1.11.1942 Berlin, ♂ Stahnsdorf bei Potsdam. (evangelisch)

Genealogie

M Helene D., Damenschneiderin in Nürnberg; ledig.

Leben

Nach einer trüben Jugend und dem Leipziger Studium (Tonsatz →H. Grabner, Klavier K. A. Martienssen, Orgel →G. Ramin) übernahm D. bereits 1931 das Organistenamt zu Sankt Jakobi in Lübeck. Unter den Eindrücken der Thomaner und seiner kleinen Jakobi-Orgel (15. Jahrhundert) fand er in Choralmotetten, Liturgischen Sätzen, einer Choralpassion, Orgelpartiten und so weiter schon früh seinen eigenen (auf dem 17. Jahrhundert fußenden) Stil, der ihn zum bahnbrechenden Erneuerer und Anreger der evangelischen Kirchenmusik des 20. Jahrhunderts machte. 1937 verließ D. infolge kirchenpolitischer Schwierigkeiten Lübeck und wurde in Stuttgart Kompositions- und Orgellehrer und Leiter des Hochschulchors. Reifste Frucht der schwäbischen Jahre und seines Schaffens überhaupt ist das 1939 in Graz uraufgeführte Mörike-Chorliederbuch. 1940 wurde D. Professor für Komposition und Orgel, Leiter der Hochschulkantorei und Direktor des Staats- und Domchors in Berlin. Von Krieg, Überarbeitung und Lebensangst zermürbt, setzte er dort seinem Leben ein frühes Ende. - Die Instrumentalwerke treten an Bedeutung hinter dem bereits klassisch gewordenen Chor- und Orgelschaffen zurück.

Literatur

B. Grusnick, H. D., in: Zs. f. Musik, H. 12, 1935;

H. Bornefeld, in: Musica, 1949, S. 81 ff.;

F. Kessler, Neue Bestrebungen auf d. Gebiete d. Orgelchorals, Diss. Mainz 1950 (*ungedr.*);

MGG (*W, L, P*, Zeichnung v. R. Sprick, 1935).

Autor

Helmut Bornefeld

Empfohlene Zitierweise

, „Distler, Hugo“, in: Neue Deutsche Biographie 3 (1957), S. 745
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
